



SCHORNDORFER NACHRICHTEN

www.schorndorfer-nachrichten.de

Stadt Schorndorf

Für den Erhalt der Imkerei auf die Straße gegangen

Schorndorf (mu). Die Offensive des Imkervereins Remstal in ureigenster Sache zeigt Wirkung: 49 Schnupperkurs-Teilnehmer, acht davon bereits dem Verein beigetreten. Nicht um das Wohl des Vereins gehe es freilich, betont Manfred Schröppel am Info- und Werbepodium auf dem Wochenmarkt, sondern darum, die Imkerei auch Jüngeren nahe zu bringen und ihr so die Zukunft zu sichern.

Der Imkerverein Remstal teilt ein Problem mit anderen Vereinen seines Fachs: Der „hohe Altersdurchschnitt der Mitglieder“ nährt die Sorge um den Fortbestand der Imkerei, so Manfred Schröppel. Für den Umgang mit Bienen und deren süßem Produkt Honig ging der Imkerverein Remstal deshalb jetzt auf die Straße - PR-Feldzug für ein Hobby, das so aufwändig gar nicht ist: Für den Anfang sind außer fundierter Theorie nur ein Volk (bestehend aus Königin, mehreren hundert Drohnen und 30 000 bis 60 000 Arbeiterinnen), ein Bienenkasten und ein geeigneter Standort nötig sowie später eine Schleuder, um die im Schnitt pro Volk zu erwartende Honig-Jahresernte von rund 20 Kilogramm ins Glas zu bringen. „Verdient ist nichts“, warnt Schröppel vor falschen Erwartungen. Allerdings halten sich auch die Investitionen in Grenzen. Mit rund 250 Euro ist der Start zu schaffen. Schleudern sind teurer, es gibt sie allerdings gebraucht. Für den Anfang tun's auch günstige Handschleudern, Fortgeschrittene geben schon mal 1500 Euro für eine Hightech-Schleuder aus, um ihre mit einer Vielzahl von Völkern und durch Wandern optimierte Honig-Ausbeute zu gewinnen.

Ein gläserner Bienenkasten (ohne Flugloch) veranschaulichte die am Stand des Imkervereins erhältlichen Informationen und gab Einblick in die Entstehung der ebenfalls ausgestellten und zum Probieren gereichten Produkte. Hinter Glas wimmelten Immen der Rasse Carnica (Greinerbiene). Eine gängige, auf Sanftmut gezüchtete Bienenrasse, so Erika Schröppel, die sich auch von einer Bienengift-Allergie nicht vom Hobby abhalten ließ. Schließlich könne die Allergie saniert werden. Das dauerte einen Winter und dazu gehörte unter anderem, dass sie sich alle zwei Wochen von einer Biene stechen ließ.

Artikel vom: 06.06.2006

Artikel drucken...

Fenster schließen...